

Berufsbezogenes Deutsch in der Pflege

(Stationäre Pflegeeinrichtung, Hamburg)



Ausgangslage

Die Pflegeeinrichtung beschäftigt viele Mitarbeitende mit Migrationshintergrund im Dreischichtsystem. An 13 Standorten sind insgesamt über 2.000 Beschäftigte im Einsatz. Der Bildungshintergrund ist sehr heterogen. Da das Personal auf den Stationen stark nachgefragt wird, sind die zeitlichen Ressourcen für Weiterbildung sehr begrenzt. Angesichts der wechselnden Arbeitszeiten war eine kontinuierliche Teilnahme nicht immer möglich. Die Beschäftigten, überwiegend Pflegehelferinnen und -helfer, nahmen freiwillig teil. Die Unterrichtszeit wurde als Arbeitszeit angerechnet.



Tätigkeiten und Grundbildungsanlässe

Die Kursteilnehmenden sind unsicher darin, den Pflegebericht und andere Protokolle zu verfassen. Diese sind jedoch für eine sachgemäße Dokumentation der Pflege unerlässlich. Darüber hinaus gibt es vielfältige Kommunikationsanlässe mit Bewohnerinnen und Bewohnern, Angehörigen und Ärztinnen und Ärzten. Pflegehilfskräfte und examinierte Fachkräfte müssen fachspezifisches Vokabular in Wort und Schrift einsetzen. Der Anteil an Beschäftigten mit Migrationshintergrund ist in der Pflegebranche sehr hoch, so auch in dieser Einrichtung. Erschwerend wirkt der Faktor, dass viel Mitarbeitende nur angelernt sind und dennoch viel dokumentieren müssen. Aufgrund der personellen Engpässe in der Pflege bleibt Mitarbeitenden dafür nicht viel Zeit. Fehlt es zudem an Grundbildung in der Schriftsprache erfordert die Dokumentation und Kommunikation noch mehr Zeit.



Planung / Vorbereitung

Nach einem ersten Kontakt mit den Abteilungen für Personalentwicklung und Weiterbildung kam es zu einem Treffen auf Leitungsebene, um das Fortbildungsangebot vorzustellen. In einem weiteren Schritt wurden alle Pflegedienstleitungen über dieses „Pilot-Angebot“ informiert. Der Betriebsrat unterstützte die Schulungsidee nachhaltig und erzielte darüber Zustimmung und Unterstützung. In einem Planungstreffen (Einrichtungsleitung, Pflegedienstleitung, Abteilungsleitungen, Qualitätsbeauftragte) wurden das Vorgehen und die Inhalte gemeinsam abgestimmt. Die Bildungsreferentin führte mit allen interessierten Mitarbeitenden Einzelgespräche (ca. 20 Minuten), um ihre Bildungsbedarfe und Kompetenzen zu erfassen.

Vor Beginn des Kurses wurde die sprachliche Ausgangslage bei den Beschäftigten ermittelt. Die Mitarbeitenden wiesen ein recht unterschiedliches Spektrum auf, das vom mündlichen Sprachlevel A2 bis B2 (GER) reichte.



Rahmenplan und Inhalte

„Berufsbezogenes Deutsch in der Pflege“

Organisatorische Rahmenbedingungen

- Zeitraum der Durchführung: Oktober 2018 – April 2019
- 20 Termine à 2 Unterrichtseinheiten (2 UE = 1,5 Zeitstunden)
- Uhrzeit der Durchführung: 14:00-15:30 Uhr zwischen dem Ende der Frühschicht und dem Beginn der Spätschicht
- Anzahl der Teilnehmenden: 2-6

Inhalte / Themen

- Dokumentation verfassen (u.a. Ernährungsprotokoll, Lagerungsprotokoll, Wundprotokoll, Pflegebericht)
- Wortschatzübungen für Wunden, Haut, Schmerzen, Körperteile, Gemütszustände
- Kommunikation mit den Bewohnern und Angehörigen (Anweisungen, Umgang mit Konflikten)
- Wertfreie Beobachtung
- Grammatikübungen
- Abkürzungen in der Pflege
- „Pflegeberichte schreiben“ am PC; Vorlagen im PC finden, Fax versenden (Arztbriefe, etc.)
- Redemittel einsetzen

Methoden

- Sprachanimation
- Arbeit mit Rollenspielen / Szenarien
- Texte verfassen
- Üben am PC
- Schriftliche Vorlagen der Pflegeeinrichtung einsetzen



Effekte aus Unternehmenssicht:

- Die Mitarbeitenden engagierten sich stark, um an der Schulung teilnehmen zu können und sie kamen zum Teil sogar an ihren freien Tagen dazu.
- Die Vorgesetzten stellten fest, dass sich die Mitarbeitenden klar und selbstbewusst über ihre Lernbedarfe äußern.
- Es ist wahrnehmbar, dass sich die Mitarbeitenden noch mehr als früher um eine gute Qualität der Pflegeberichte bemühen.
- Es war sehr hilfreich, dass das Angebot direkt im Betrieb stattfand.

Rückmeldung der Dozentin:

- Die Mitarbeitenden sind sehr motiviert und möchten ihre mündlichen und schriftlichen Sprachkenntnisse verbessern.
- Die Zeit des Kurses wird als angenehm empfunden, wenn die Mitarbeitenden die Schicht vor Kursbeginn beendet haben. Die Kurszeit ist weniger vereinbar, wenn noch eine Spät- oder Nachtschicht ansteht.
- Viele Teilnehmende möchten versuchen, im Anschluss einen Sprachkurs zu absolvieren bzw. auch andere Lernmittel (SprachApps) einzusetzen.
- Es ist erforderlich, angesichts der individuellen Bedarfe sehr flexibel zu reagieren. Jedes Modul wurde der aktuellen Situation angepasst.



Kontakt

Arbeit und Leben Hamburg

Sabine Raab | Besenbinderhof 60 | 20097 Hamburg
Tel: +49 40 284016-62 | E-Mail: sabine.raab@hamburg.arbeitundleben.de
www.hamburg.arbeitundleben.de | www.basiskom.de

